

Breslauer Kreis-Blatt.

Vierter Jahrgang.

Sonnabend, **No. 50.** den 16. Dezember 1837.

Kurrenden.

Wenn von denjenigen Individuen welche am ersten April k. J. zur Einstellung in die 6. Artillerie-Brigade designirt sind, welche am Ende dieses Jahres brodlos werden sollten, so sind schon jetzt und zwar Freitag als d. 22. d. M., die gedachten Individuen mit den vorschriftsmäßig von den Ortsgerichten auszustellenden Attesten in das Landräthl. Amt zu beordern.

Die qu. Atteste müssen nicht allein enthalten, daß die Leute keinen Dienst bekommen, sondern auch daß ihre Eltern, Verwandten ꝛc. außer Stande sind, sie bis zur Zeit ihres Eintritts zu ernähren.

Breslau den 15. Dezember 1837.

Königl. Landräthl. Amt.

Behufs Aufnahme einer neuen Gewerbe-Tabelle haben die Ortsgerichte alsbald sich darüber zu informiren, wieviel sich in ihren Ortschaften Gewerbetreibende, Fabricken, Schankstätten, Dienstbothen wie solche nachstehend näher bezeichnet sind, befinden, als:

Bäcker, Fleischer oder Schlächter, Seifensieder und Lichtzieher, Gerber aller Art, Schuhmacher und Altflicker, Kürschner, Riemer und Sattler, Seiler, Schneider, Putzmacher und Putzmacherinnen, Zimmermeister und Röhrmeister, konzessionirte Flickzimmerleute, Tischler, Rade- und Stellmacher, Böttcher, Drechsler, Korbmacher, Maurermeister, konzessionirte Flickmaurer, Ziegel- und Schieferdecker, Töpfer und Ofenfabrikanten, Glaser, Zimmer- und Schildermaler, Grobschmiede, Schlosser, Uhrmacher, Buchbinder, Runkelrüben-Zucker-Fabriken, Stärke- und Kraftmehlfabriken, Kalkbrennereien, Ziegeleien, Wassermühlen, Windmühlen, durch thierische Kräfte getriebene Mühlen, Oehlmühlen, Anzahl der Gänge dieser Mühlen, gehende Weberstühle, mit Angabe ob solche gewerbsweise oder als Nebenbeschäftigung betrieben und welche Gegenstände auf selbigen fabrizirt werden, Schwarz u. Schönfärber, Krämer mit kurzen Waaren, Viktualienhändler und Höker, herumziehende Krämer, Schiffe bis 5 Last, über 5 bis 10 Last, über 10 bis 15 Last, über 15 Last, Zahl der von denselben zu tragenden Lasten, Fuhrleute mit Angabe der zu diesem Gewerbsbetriebe vorhandenen Pferden, Gasthöfe für gebildete Stände, Krüge und Ausspannungen für das Fracht-Fuhrwerk und die zu Markte kommenden Landleute, Speisewirthe, Schankwirthe, Musikanten, Dienstbothen und zwar männlich u. weiblich besonders mit Angabe wieviel derselben zur persönlichen Bequemlichkeit der Herrschaft, wieviel deren zum Betriebe der Landwirthschaft und anderer Gewerbe dienen.

Bei den Gewerbtreibenden ist ebenfalls die Zahl der Gehülfen und Lehrlinge zu ermitteln. Im Laufe des künftigen Monats werden die Ortsgerichte zusammen berufen werden, um die diesfälligen Nachrichten anzugeben und wird, weil sie hiervon lange vorher in Kenntniß gesetzt werden, um so mehr eine genauere Angabe erwartet. Die Bekanntmachung des Tages und Ortes der Zusammenkunft wird nachträglich geschehen.

Breslau den 15. Dezember 1837.

Königl. Landräthl. Amt.

Gars.

(Erzählung nach einer histor. Thatsache bearbeitet.)
(Fortsetzung.)

Gustav erröthtete und ergriff mit einem unwiderstehlichen Flehensblick beider Hände. — Frau Churfürstin, sagte er — Eleonore — theure Braut zürnt mir nicht — ich bin schuldig — aber beim höchsten Gott — es ist meine erste Lüge gewesen. — Noch nie habe ich Jemand getäuscht — Ihr waret die Ersten und nur um dieser Jungfrau Herz zu erforschen. —

Und hat — fragte die Churfürstin gütig aber ernst — Karl's edler Sohn keinen Talismann, der ihn vor unser Zürnen schütze, keinen, der die Hoheit seiner Geburt unwidersprechlich beweise? —

Der Jüngling stutzte, doch schnell griff er in den Busen und zog aus dem sammtnen Kollet ein feines, mühsam gesticktes Tuch hervor, bei dessen Anblick die Churfürstin leise aufschrie. — O Gott, rief sie, dies ist das Tuch, das ich ihm mit Thränen gestickt habe! — Sie nahm es mit beiden Händen und drückte es an ihre Lippen. Du heiliges Tuch, fuhr sie, von Rührung überwältigt fort — in das er den Schmerz seines Lebens ausgeweint hat! O nie — nie lasse ich dich wieder — in meinen Sarg sollst du mir folgen! — Und dies — fuhr Gustav fort, indem er ihr seine Rechte hinhielt, auf der, in starkes Gold gefaßt, ein geschliffener Rubin glänzte.

O seine — seine Hand, rief Anna darauf hinstarrend, sein Siegelring, der so manchen Brief für die Verlaßne gesiegelt. Komm an meine Brust mein Sohn — Du bist sein Sohn — ach noch schöner und herrlicher als Er. —

Gustav sank in ihre Arme, sie drückte sein gelocktes Haupt an ihre Brust und küßte ihm die Stirn. Neben ihr stand Eleonore kaum noch sich fassend, beide Hände in stürmischer Wallung gegen die Brust gepreßt, alle Pulse dem Geliebten entgegen schlagend.

Und Ihr gebt uns Euren Segen, edle Mutter, fragte der Jüngling sanft, und wollt die Hoffnung erfüllen, die mich über das Meer führte? — Und Ihr Eleonore — O mein Gustav — flüsterte diese kaum hörbar und streckte unwillkührlich die schönen Arme nach ihm aus. Er fing sie an seinem Busen auf und Beide knieten dann vor der Churfürstin nieder, die in stiller Rührung die Hände auf die geliebten Häupter legte. — Werdet glücklich — sagte sie leise, meine holde Tochter, mein edler Sohn — möchte Euch jedes Geschick so günstig sein, als Anna's mütterliche Liebe. — Doch laßt uns setzen, ich habe Euch noch so manches zu sagen, so manches muß noch verabredet werden in dieser kurzen Stunde.

Könnte ich, fuhr sie freundlich wie ein Engel fort, obgleich helle Thränen über ihre Wangen liefen — während Gustav und Eleonore sie zum Stuhle führten — könnte ich mit Euch noch die kurze Bahn meines Lebens durchwandeln. — Denn Euch gehört meine Liebe und mein Herz, das mit Euch in die Fremde zieht. O es wird ewig bei Euch sein!

Die Churfürstin ging von diesen wehmüthigen Ergießungen auf die bedrängte Gegenwart über und unterrichtete den König von den Anstalten seiner Befreiung. Endlich kam sie auch auf Wilhelm und Wladislaw, wobei sie das heutige Benehmen des Letztern nicht überging, und Gustavs Stirn umwölkte sich. Ihr seht, sagte Anna, daß keine Zeit zu verlieren ist, die Augenblicke drängen und dennoch kann ich Euch noch nicht lassen — Euch noch nicht Trennung gebieten. Während sie sprach drückte Gustav Eleonorens Hand mehremal zärtlich an seine Lippen, und auch sie, die seine Rechte in ihren beiden hielt, konnte sie sich nicht enthalten, sie an ihr Herz zu ziehen und mit dem zarten purpurnen Mund darüber hinzustreifen.

Unterdessen klopfte es stark an der Stubenthür des Kastellans, der wie ihm befohlen wor-

den, nach seinem Zimmer am Eingang des Gebäudes zurückgegangen war. Unwillig öffnete der Greis und erschrak fast vor den zwei langen Männergestalten, die in langen Mänteln und tief herabgekrempten Hüten auf dem dunklen Flur standen. Von einer halb bekannten Stimme tönte ihm der Befehl zu, eine Fackel anzuzünden, und nach dem Zimmer des gefangenen Schweden voranzuleuchten. Geht nicht — hohe Herrn — sagte der Kastellan sich in seine Stube zurückziehend, geht nicht — es wird nichts aufgeschlossen. Narr! lachte die tiefe des einen und beide Männer traten ihm in das Zimmer nach, so daß der Schein der dort brennenden Lampe dem Vordersten in das Gesicht leuchtete. Der Kastellan taumelte zurück. — Herr mein Gott — rief er, der allergnädigste Churfürst! ja freilich, das ist ein Anderes — vergebt meinem Alter — Hochgebietender — ich kannte Euch nicht — meine Augen werden blöde. — Er zündete zwei Lichter an. — Ei — Ei fuhr er während dem zu plaudern fort — die hohe Ehre — die ganze hochfürstliche Familie — in diesem schlechten Hause — die Frau Mutter — die Prinzessin Schwester. — Was redet der Narr? wandte sich der Churfürst an Wladislaw. Versteh' ich's doch selber nicht, erwiederte dieser — kommt laßt uns ihm folgen. — Ist mir zwar streng verboten worden — fuhr der Kastellan, vorleuchtend fort, nur irgend eine Menschenseele herein zu lassen — aber wenn doch Sr. churfürstlichen Gnaden selber — —

Verboten? rief Wilhelm — wer hat hier zu verbieten?

Nun — ich meinte nur — die durchlauchtige Frau Mutter —

Meine Mutter hat es verboten — flüsterte der Churfürst leise zu Wladislaw indem er dessen Arm an sich drückte — Ja meine Mutter — wen sie beschützt, der darf sich auch auf sie verlassen.

Sie gingen weiter, am Ende des Korridors sah man die halb offen angelegte Thür, aus deren Innerem der Schein des Lichtes auf den Gang fiel.

Horch! sagte plötzlich der Churfürst stehen bleibend — wer redet in jenem Zimmer?

Es ist das Gemach des Schweden! belehrte demüthig der Kastellan.

Und offen? fuhr der Churfürst finster werdend fort und blieb stehen. Wladislaw — aus Freundschaft — nähert Euch behutsam, lauscht hinein und sagt mir, was sich drinnen begiebt — ich habe nicht den Muth. —

Jener that es — zwischen Angel und Thür legte er das Auge an, dann kam er schnell zurück und ergriff den Churfürsten heftig bei der Hand. Fort von hier, rief er leise — hier ist keine Stelle für Euch, keine für mich. — Er wollte ihn gewaltsam weg ziehen, aber der Churfürst blickte ihn mit schrecklichen Augen an, und die Frage: „was ist's" bebte über seine Lippen.

Eure Mutter — Eure Schwester —

Du rasest — sagte der Churfürst, seinen Arm zornig erfassend, aber Wladislaw wies mit der Hand nach der verhängnißvollen Thür, Wilhelm nahte sich zitternd, und legte das Ohr an die Fuge.

So lebt denn wohl, sagte inwendig eine, ihm völlig bekannte Stimme, lebt wohl meine Braut, meine Mutter! Weinet nicht, es soll noch alles gut werden. Auch Euren Bruder hoffe ich mit Gottes Hülfe noch zu gewinnen — vielleicht werden wir sogar einst Freunde. Ich verlasse Euch jetzt und gehe nach Schweden zurück, bald aber werdet Ihr von mir hören — meinen getreuen Axel werde ich Euch senden. —

O Ihr sollt auch sehen — fuhr die Stimme nach einer Pause fort, die nur das Schluchzen zweier Frauen unterbrach — Ihr sollt auch sehen, das ich prächtig sein kann. Diamanten will ich in dies goldne Haar säen, der Glanz von Königinnen soll diese zarte Gestalt umstrahlen. — Und Ihr, ehrwürdige, theure Mutter, bewahrt sie mir wohl, in der kurzen Zeit! Schützt sie mit aller Kraft vor den Anschlägen des Polen und vor der Gewalt Eures Sohnes. Ich fordere meine Königin von Euch. —

(Beschluß folgt)

Unschuldige Lüge in Münchhausenscher Manier.

Die Frau eines Landmanns gebahr ihrem Mann drei Söhne. Dieser ließ jedem ein Handwerk erlernen und brachte den Ersten zu einem Barbier, den Zweiten zu einem Schmidt, den Dritten zu einem Fechter.

Als er alt wurde, ließ er seine Söhne vor sich kommen und versprach dem, der seine Kunst am Besten erlernt hätte: sein Haus nebst Garten.

Der Barbier trat zuerst auf und zog aus seiner Tasche ein Scheermesser. In diesem Augenblick lief ein Hase in vollen Sprüngen vorbei, der Barbier rannte schnell hinter ihm her, seifte ihn ein und scheerte seinen Bart so glatt und ohne die geringste Verletzung ab, als wenn er still auf dem Stuhl gesessen hätte.

Bei einem Spaziergange kam die Familie an eine Schmiede. Der zweite Sohn legte hier sein Meisterstück ab. Indem er in der Schmiede arbeitete, lief ein scheues Pferd vorbei, er legte demselben ein Paar Hufeisen unter, ohne dasselbe im Laufe aufzuhalten.

Der Fechter parrirte bei einem starken Platzregen die Regentropfen so geschickt, daß auch keiner derselben ihn traf.

Wem mag der Vater wohl als dem Geschicktesten den ausgesetzten Preis zu ertheilt haben?

Anzeigen.

Bei dem Dominio Pohl. Gandau stehen 2 fette Schweine und einige 1 und 2jährige Stöhre zum Verkauf.

Brackvieh-Verkaufs-Anzeige.

Bei dem Domainen-Amt Kottwitz bei Ohlau stehen 3 Stück Brack-Ochsen und einige Kühe, für Kräuter oder Brenner zur Mastung geeignet, zum Verkauf.

Verkaufs-Anzeige.

Die Brennerei in Kundschütz verkauft den schlesischen Eimer Branntwein von 40 Grad nach Tralles mit 3 Rthl.; 50 Grad, mit 3 Rthl. 22 Sgr 6 Pf.; 60 Grad mit 4½ Rthl., und liefert dafür einen so reinen und entfuselten Branntwein, daß er selbst mit der Hälfte und zwei Drittheil Wasser versetzt, noch klar, rein und weiß bleibt.

Bekanntmachung.

Klafter-Brennholz-Verkauf im Forst-Revier Scheidelwitz (Leubusch) zu ermäßigten Preisen betreffend.

Im Forst-Revier Scheidelwitz (Leubusch) und dessen Schutz-Districte Baruthe und Rogelwitz, stehet noch eine bedeutende Quantität Kiefern- und Fichten-Klafterholz zum Verkauf aufgestellt.

Der Verkauf erfolgt täglich durch die Forst-Rendantur in Leubusch und zwar zu dem ermäßigten Preise:

für die Klafter Kiefern Scheitholz II. Klasse 1 Rtlr. 12 sgr. 9 pf.
— — — — gespalten Astholz 1 Rtlr. 5 sgr.
— — — Fichten Scheitholz II. Klasse 1 Rtlr. 14 sgr. 9 pf.
— — — — gespalten Astholz 1 Rtlr. 8 sgr.

Das holzbedürftige Publikum wird hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, wie nach dem Wunsche der Käufer, selbst ¼ ½ und ganze Klaftern, zu der vor angeführten ermäßigten Taxe verkauft werden sollen.

Der Königliche Forstrath
v. Rochow.

Gefunden wurde gegen Abend den 5. d. M. bei der neuen Welt ein Paquet worin einige Pfund baumwollnes Garn sich befanden; wahrscheinlich verlor ein kurz vorher die Hundsfelder Straße passirender Fuhrmann dies Paquet, welches die Ortsgerichte zu Cawallen für den sich legitimirenden Eigenthümer asserviren.

Gestohlen wurde in der Nacht vom 3. zum 4. d. M. dem Bauergutsbesitzer Gottlieb Peukert aus dem Pferdestalle 2 noch ganz gute lederne Pferdegeschirre schmal und hoch, mit dgl. Seitenblättern, ganz neuen Brustriemen und Widerhaltern; als besonderes Kennzeichen wird bemerkt, daß von dem hölzernen Knöpfchen des einen Geschirres, oben ein Stückchen abgeschlagen war.

Breslauer Marktpreis am 14. Dezember.
Preuß. Maaß.

	Höchster			Mittler			Niedrigst.		
	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.
Weitzen der Scheffel	1	8	9	1	11	–	1	6	6
Roggen = =	1	2	6	1	2	–	1	1	6
Gerste = =	–	24	–	–	21	6	–	19	–
Hafer = =	–	20	–	–	19	–	–	18	–

Von diesem Blatte erscheint wöchentlich ein halber Bogen, welcher gegen eine vierteljährige Vorausbezahlung von 7 sgr. 6 pf. alle Sonnabende im Königl. Landrätbl. Amte, und in der Kupferschen Buchdruckerei ausgegeben wird.

Redakteur: Fr. v Lieres, Breite Straße № 36. Druck von Gustav Kupfer, Schuhbrücke № 38.